

<sup>1</sup>Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, <sup>2</sup>durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt.

<sup>3</sup>Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; <sup>4</sup>und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; <sup>5</sup>und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.

<sup>6</sup>Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.

<sup>7</sup>Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.

<sup>8</sup>Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

<sup>9</sup>Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

<sup>10</sup>Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

<sup>11</sup>Es sei nun ich oder jene: so predigen wir und so habt ihr geglaubt. Gegen die Leugnung der Auferstehung der Toten.

<sup>12</sup>Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten?

<sup>13</sup>Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden.

<sup>14</sup>Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

<sup>15</sup>Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen.

1. Korinther 15, 1-15

Predigt am Ostersonntag, 27.03.2016 in der Christuskirche

Liebe Gemeinde,

**es gibt Dinge, Ereignisse, Erfahrungen in unserem Leben, die für uns unbedingt wichtig sind**, die unser Leben prägen, die unser Leben zu dem machen, was es ist! - Aber: Wir können sie nicht beweisen!

- Natürlich die ‚Liebe‘. Die Liebe eines Menschen, die Liebe zwischen zwei Menschen. Sie verändert und prägt das Leben, - auch mein und ihr Leben! – Aber beweisen? – Beweisen kann ich die Liebe nicht. – Entdecken vielleicht, spüren, erfahren, auch sehen, was sie freisetzt, bewirkt, verändert. – Aber beweisen kann ich das, was wir mit ‚Liebe‘ meinen, nicht.

**Und das gilt natürlich auch für unseren Glauben, für unsere Hoffnung!, - für das, wozu wir ‚Ja‘ und ‚Amen‘ sagen!**

„Ich erinnere euch an das Evangelium“, schreibt Paulus. „Es ist der Grund auf dem wir stehen!“ - „Durch dieses Evangelium werden wir gerettet!“ – Durch die Hingabe Jesu für unsere Sünde, für unser Misstrauen gegen Gott. Dass er, Jesus Christus, für unsere Schuld gestorben ist, also die Strafe all unserer Sünde auf sich genommen hat, sodass wir ent-schuld-igt sind, - frei! – das ist die gute Nachricht!

Doch diese unglaubliche Botschaft, fährt Paulus fort, ist unauflöslich verknüpft mit der Osterbotschaft, mit der Botschaft von der Auferstehung Jesu von den Toten!

In der Auferweckung Jesu geht es um Gottes ‚Ja‘, - um seine Unterschrift unter Jesu Leben, Leiden und Sterben. - Gott bekennt sich zu diesem Jesus, zu seiner Botschaft, zu

seinem Tod für uns und setzt IHN in seiner Auferweckung ein für allemal für uns in **Kraft!** - So sind wir durch und in Jesus Christus auferweckt und befähigt zu einem *neuen*, zu einem *ewigen* Leben! – einem Leben *nach* der Schuld, zu einem Leben *aus* der Gnade!

### **Kann man das, liebe Geschwister, beweisen?**

Die Auferstehung? - Das ewige Leben? – Den neuen Anfang?

Beweisen – sicher nicht! – Aber bezeugen, bezeugen wie Paulus, wie Kephas, wie viele andere, dass ...die Begegnung mit dem lebendigen Jesus Christus nicht ohne Wirkung geblieben ist! – Dass auch sie auferstanden sind zu einem neuen, ewigen Leben in der Gnade Gottes!

#### **1) Kephas z.B., auf Griechisch: Petrus, auf Deutsch: Fels!**

Eigentlich hieß er Simon und war Fischer in Kapernaum. – Eigentlich war er ein wankelmütiger Mensch, - mal himmelhochjauchzend und dann zu Tode deprimiert. – Eigentlich war er ein Großmaul, der immer das erste und letzte Wort hatte und Sachen sagte, die er dann doch weder verstanden hatte, noch wahr machte.

Letztlich ist er in seiner ganzen Unzuverlässigkeit immer wieder an Jesus schuldig geworden. Hat ihn verleugnet und im Stich gelassen.

Zuletzt war er zutiefst bestürzt, betroffen, verzweifelt – über sich selbst.

Doch dann kam Ostern!

Dann kam diese unwahrscheinliche Erfahrung der Annahme, der Vergebung, der Wertschätzung.

Dann kam dieser unglaubliche Zuspruch: Du, Simon, bist dennoch und gerade der Fels, der Petrus, auf dem ich meine Kirche bauen will! – Weide meine Schafe!

Da war diese Begegnung mit dem Auferstandenen.

Dem Auferstandenen?

Natürlich!

Denn Jesus wurde doch gekreuzigt. Er starb. Er war tot. Und dennoch ist er mir begegnet, hat mit mir geredet. Hat mir vergeben und mich berufen. – Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! - Ich weiß, dass er auch für *mein* Versagen gestorben ist und Gott mir durch ihn, durch seine Auferstehung, ein neues Leben geschenkt hat, das ewige Leben aus der Gnade und der Barmherzigkeit.

Und darum: Kephas, Petrus, der Fels! – Dieses Zeugnis ist unumstößlich! Darauf ist die ganze Kirche aufgebaut.

Ist das nicht ein wunderbares Zeugnis! – Phil?

#### **2) Und Ich hätte da auch noch Thomas, den Zwilling, den wichtigsten Osterzeugen im Johannesevangelium.**

Von wem oder was war er eigentlich Zwilling? – Er war einer aus dem engsten Jüngerkreis Jesu, - ‚einer von den Zwölf‘, wie Johannes das nur 2 Mal in seinem Evangelium formuliert, nämlich: - bei Thomas und bei Judas!

Der ‚Eine von den Zwölf‘, der Jesus aus Enttäuschung und aus Zweifeln heraus verraten hatte, Judas. – Und der andere, Thomas, der Zwilling, - vielleicht nicht genetisch, aber im Geiste -, der von Jesus nichts mehr erwartete, der sich mit dem Tod Jesu mehr als abgefunden, arrangiert hatte und darum an der Zusammenkunft der Jünger nicht mehr regelmäßig teilnahm.

Der Eine hat Jesus in seiner Hoffnungslosigkeit ans Messer geliefert, der andere Zweifler aber, findet überraschenderweise zum Glauben und formulierte das Wichtigste und Größte Glaubensbekenntnis im Johannesevangelium: Mein Herr und mein Gott!

Ja, beides ist möglich! – Dass Menschen sich in ihren Zweifeln enttäuscht abwenden von Jesus, seine Botschaft verwerfen und zu seinen erbittertsten Gegnern werden. - Oder, obwohl sie so oft fehlen, Jesus begegnen und zu seinen größten Osterzeugen werden.

Thomas fand keine Ruhe in seinem Zweifel. Immer wieder trieb es ihn in die Gemeinde, zu den Freunden, die behaupteten Jesus sei doch auferstanden. Und – an einem Sonntag – tatsächlich, da begegnet auch er dem Lebendigen. Nicht so, wie er es immer gefordert hatte: ‚Ich will Beweise! - Ich will meine Hand in seine Wunden legen!‘ - Nein, das war gar nicht mehr nötig, als er dem Lebendigen begegnete! – Das war viel mehr als alle irdischen Beweise leisten können. – Das war Gewissheit: Mein Herr und mein Gott! Was für ein Lebenszeugnis, von einem Mann, der vom Zweifler zum Indienmissionar wurde!

### **3) Doch zuletzt hören wir doch noch auf Paulus selbst.**

Auch er ist ein starker Zeuge für das neue Leben nach der Schuld und aus dem Tod Jesu! Paulus, der Kleine, vielleicht nicht nur wegen seiner Körpergröße, sondern auch deshalb, weil er tatsächlich eine geistliche Spät- und Missgeburt war.

In seinem ersten Leben war er ein pharisäischer Eiferer, ein jüdischer Fundamentalist. – Einer, der sich nicht mehr durch Argumente überzeugen lässt, dessen Weltbild fertig ist. Und wo ganz klar ist, was gut und was böse ist!

In seinem ersten Leben war er Christenhasser! - Nein, Jesus selbst hat er gar nicht gekannt. Nur vom Hörensagen. Das ist aber für Fundamentalisten auch gar nicht so wichtig. – Sie haben fertig! – Ein fertiges Weltbild. Fertige Erklärungen. Und fix und fertige Sündenböcke. Dieser Jesus und seine Jünger, die waren vom Teufel, vom Durcheinanderbringer, der seine ganze schöne jüdische Welt auf den Kopf stellte.

Das war Paulus, als er noch Saulus hieß, - in seinem ersten Leben.

Aber dann hatte auch er seine Begegnung mit dem Auferstandenen. - Eine, die ihn zu Boden warf. – Eine, die seine ganze Welt erschütterte. – Eine, die ihn derart blendete, dass er nichts mehr verstand, - nichts mehr durchschaute.

Und dann wurde plötzlich alles klar: Der Geist Gottes öffnete ihm nach Tagen des Ringens die Augen für das Evangelium von Jesus Christus und erfüllte ihn neu mit Leben.

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich heute bin, sagt Paulus.

Das ist sein zweites, sein ewiges Leben, das Leben das Gott ihm durch Jesus Christus neu geschenkt hat.

### **Können wir das alles glauben?**

Der Glaube kommt durch die Predigt, schiebt Paulus an die römische Gemeinde und meint damit: Der Glaube erwächst – nicht aus Beweisen – sondern aus dem Zeugnis der Menschen, die dem Auferstandenen begegnet sind und deren Leben – ganz offensichtlich – noch einmal neu begonnen hat.

Sie bezeugen die Auferstehung Jesu von den Toten und die gute Nachricht von einem neuen, ewigen Leben mit Gott.

Beweisen können wir es nicht. Aber die Auswirkungen können wir spüren - und im eigenen Leben erfahren:

Denn der HERR ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Amen

Uwe Saßnowski